

# Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Größte Verbreitung in Sachsen.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4.

Geschäftsführer: Redaktion Nr. 12 &amp; 27, Upperton Nr. 13 &amp; 26, Verlag Nr. 13 &amp; 28. Telegr. Adr.: Deutsche Dresden.

**Kündigung:**  
Die dresdner Redaktion führt für Dresden und Umkreis ab 1. Februar 1916 für das Ausland ab 10 M. mit Zusatzpost 10 M. Die zweitwöchige Postausgabe kostet 10 M. mit Zusatzpost 10 M. Bei Wechselbelohnungen und Jahresabrechnungen kann nach Tarif. Gelt. ab 1. Februar 10 M. Kästen aus dem Ausland werden gegen Postausgaben ausgetauscht. Nur das Unternehmen kann auf die Ausgabe verzichten. Weitere Ausgaben und Abrechnungen von Waren in unzureichender Weise. Dresdner und auswärtige Ausgaben sind keine kundliche Ausgaben. Ausgaben sind aus dem Ausland zu schicken. Ausgaben und Auslandsreisen werden angenommen.

**Bewerberpreis:**  
Der Dresdner Redaktion monatlich 70 M., vierzehntäglich 10 M. für den Post. Durch unter anderem Wandschriften monatlich 20 M., vierzehntäglich 10 M. für den Post. Bei der wöchentlichen Postausgabe 10 M. für den Post. Bei der wöchentlichen Postausgabe 10 M. für den Post. Bei der wöchentlichen Postausgabe 10 M. für den Post.

**Wiederholende Bildung:** 10 M. monatlich 10 M. für den Post. Bei der wöchentlichen Postausgabe 10 M. für den Post. Bei der wöchentlichen Postausgabe 10 M. für den Post.

**Im Österreich-Ungarn:**  
Post. A mit "Möve" monatlich 1.00 M., vierzehntäglich 50 M.  
B ohne Möve. Postage 10 M. . . . . 2.50 M.

**Post. A mit "Möve" monatlich 1.75 M., vierzehntäglich 5.75 M.  
B ohne Möve. Postage 1.50 M. . . . . 4.00 M.**

**Nach dem Ausland in Frankreich: wöchentlich 10 M. für den Post. Kosten 10 M.**

## Engländer verweigern die Rettung der ertrinkenden Besatzung des „L19“

Aufsehenerregende Brände im Vardartale und in Saloniki. — Der „Appam“ als deutsche Prise erklärt. — Rumänisches Getreide für die Mittelmächte. — Direkte telegraphische Verbindung zwischen Wien und Cetinje.

### Der Flug der „Möve“.

Nach Nachrichten des „Rotterdammer Courant“ aus New-York schreibt die amerikanische Presse bewundernd über die Verwendung der Deutschen, die ihre Flotte quer über den Ozean zu bringen wünschen. Der „L19“ auf dem Sprudel spricht man in der britischen Presse von dem „Gull Appam“ von einem ehemals verfeindeten gesunkenen Streiche. — Über die Taten der „Möve“ liegen weitere Nachrichten vor, nach denen die „Möve“ am 10. Januar den „Harrington“ erbeutete und in den Strom bohrte, um hierauf den „Corbridge“ mit einer Ladung Kohlen zu nehmen. An Bord des letzten Schiffes wurde eine erneute englische Sprengung verhindert. Bei Loos und bei Neuville lebhafe Handgranatenkämpfe.

### Lebhafte Handgranatenkämpfe bei Loos und Neuville.

**X Großes Hauptheeres, 4. Februar.**  
(Wien) (Eingegangen 2 Uhr 25 Min. nachmittags.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

Einer der nordwestlich von Halluc von uns besetzten Teile wurde durch eine erneute englische Sprengung verhindert. Bei Loos und bei Neuville lebhafe Handgranatenkämpfe.

Die feindliche Artillerie entwidete an vielen Stellen der Front, besonders in den Argonne, rege Tätigkeit.

**Wien** von Marie ist ein französischer Kampfopferdeuter, dessen Körper sich vertretet hatte, untersucht in unsrer Hand.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Keine besonderen Ereignisse.

#### Wankriegsschauplatz:

Unter Bliege drohten im Vardartale südlich der griechischen Grenze und bei der Mündung im Hafen von Saloniki umfangreiche Brände.

#### Oberste Heeresleitung:

### Marconis sehr geschlagene Sendung.

Von unserem früheren österreichischen Mitarbeiter.

Eugano, 1. Februar.

Der Senator Giacomo Marconi — vielleicht nicht alle Väter, daß er der berühmte Erfinder des nach ihm benannten Funktelegraphischen Systems und Begründer der mit englischem Kapital ins Leben gerufenen Marconi-Werke ist — hat als erster im österreichischen Überbau die schweren Nachteile der steigenden englischen Kohlenpreise und Kratzarbeiten für Italien zur Sprache gebracht und auf Abhilfe gezwungen. Die italienische Presse befand dadurch Will, die früher nur gemurmelten Verdächtigen über den Engländern louten und deutlicher vorzuzeigen, wobei es zu sehr unumwundnen Kennzeichnungen der Regierung John Bull's, sich auf Kosten auch seiner Verbündeten zu betreiben, kam. Um die Abhilfe womöglich rasch herzulegen, ist Marconi im Regierungsausschuß nach London gereist, hat aber nicht viel ausgedreht. Schon ein von der „Agenzia Stefani“ verbreiteter Auszug aus Erfahrungen, die er einen Mitarbeiter des „Giornale di Finanziaria“ gemacht hat, ließ erkennen, daß die englischen Minister weder imstande noch willens waren, auf die — allerdings weder ganz behebenden noch praktischen Vorschläge und Forderungen der Italiener einzugehen. Sie verprachten, nach Möglichkeit die Getreide- und Kohlenliefernde nach Italien zu fördern, erklärten aber für unumgänglich vom Amisusweg die Strafzölle — die durch viele unbedenkliche Elemente bestimmt werden — zu erhöhen und zu fixieren, oder gar die gesamte Handelsflotte in staatlichen Dienst zu nehmen.

Interessanter als diese Antworten der Minister war zu andre Reaktionen und Reaktionen, die Marconi in England vernommen hatte und die, wie sich herausstellt, von der offiziellen Agentur — nicht ohne Grund — stark verkürzt und ungenau wiedergegeben werden. Der Original stehten sie einen schweren und äußerst dicken Tuff aus, der die gerade für englische Interessen sehr empfindlichen und fast belastigungsfähigen italienischen Reven noch erreichen will. Es handelt sich um die in letzter Zeit wahrgenommene Abhängigkeit der italienischen Gesellschaften unter den verbündeten Nationen, um Befreiungen um den Kürdug, den die italienische Kriegsführung und Balkanpolitik seitens der Besatzen und des Namens machte. „Ich fühle mich verpflichtet“, erklärt Marconi dem Berichterstatter, „hören zu bekommen, daß ich bei meiner letzten Anwesenheit in England recht schwierige Hindernisse erhalten habe. Die militärische Tätigkeit und die Kriegsführung Italiens sind die Gründe für die rechte Abhängigkeit. Man glaubt, wir könnten mehr leisten, nicht sowohl auf unsrer Front als über See, auf den anderen Kriegsschauplätzen. Monser hofft sich über unsere Tätigkeit bei den Dardanellen und in Saloniki aufzuholen, mancher bedauert, daß wir Montenegro im Stich gelassen haben, mancher ...“

Hier brach der aufdringliche Senator lieber ab, und der andre stammte einsetzen zu können, daß auch die meinen Väter doch die Berechtigung der Haltung Italiens übernommen hätten, sowohl was Saloniki als was Montenegro betrifft. — Die Erwähnung lautete: „Ein Teil der Presse, ja; aber in der öffentlichen Meinung bleibt das ungünstige Urteil bestehend, und dadurch wird jede wirtschaftliche Wahrnehmung ungenutzt.“

„Davor meldet: Der britische Dampfer „Ville de France“ wurde versenkt. Die europäische Belegschaft und 22 Passagiere wurden getötet; 19 Passagiere werden vermisst.“

**Die Österreicher nahe vor Durazzo.**  
(Privattelegramm der Dresdner Neuesten Nachrichten.)

- Eugano, 4. Februar.  
In Nord eingetroffene montenegrinische Flüchtlinge berichten, daß starke österreichisch-ungarische Streitkräfte sich einen Tagmarsch vor Durazzo befinden.

**Die Friedensverhandlungen mit Montenegro.**  
(Privattelegramm)

+ Budapest, 4. Februar.

... wird gemeldet: In Cetinje dauert die Friedensverhandlungen fort. Zwischen den Vertretern der Monarchie und denen von Montenegro so lang es besteht, in mehreren Punkten Übereinstimmung zu erzielen. Zwischen Cetinje und Wien wurde eine direkte Telegraphenleitung bereitgestellt, die ausschließlich zur Verhandlung der Diplomatie und Herrschaftsfrage steht. Die Vertreter stehen in einem Bericht mit dem österreichischen Ministerium des Auswärtigen in Wien und erhalten über jedes wichtigste Moment unverzüglich Bericht. Die Stimmung der Bevölkerung ist im allgemeinen ruhig. Mehrere Tausend leblose Flüchtlinge leben noch in den Gebieten, viele werden bereits brennen. Die österreichisch-ungarischen Militärführer haben die nötigen Maßnahmen getroffen, um die in den Bergen herumirrende Serben anzugreifen und sie in Gefangenennahme zu holen.

**Teilweise Demobilisierung in Griechenland?**

- Bern, 4. Februar.  
„Information“ meldet aus Athen, daß eine teilweise Demobilisierung des griechischen Heeres beabsichtigt sei.

Wie und auf Eugano gewidmet wird, beginnend am

2. Februar ein italienischer Flieger eine schwere Neutralitätsverletzung. Um 1 Uhr 40 Minuten erschien ein italienischer Flieger über Eugano und kreiste in weitem Bogen über Maleconico und den Schweizerischen Stellungen in der Gegend des Monte Genero. Die Schweizerische Artillerie und verschiedene Maschinengew

### Toten eines deutschen U-Bootes in der Themsemündung.

**X Berlin, 4. Februar.** (Wien)

Am 1. Januar und 1. Februar hat ein deutsches Unterseeboot in der Themsemündung einen englischen armierten Bewaffnungsbomber, einen belgischen und drei englische zu Bewaffnungszwecken dienende Flieger versenkt.

2. Das Minenunterseeboot „U 19“ ist von einer Kustflugzeugstaffel nicht zurückgetragen.

Die angekündigten Nachforschungen blieben eingeholt.

Das U-Boot wurde, nach einer Meldung, am 2. Februar von dem in Grimbsy beheimateten

englischen Fliegerboot „King Stephan“ in der Nordsee treibend angefahren, gesunken und auf dem Wasserspiegel teilweise unter Wasser. Die Besatzung befand sich auf dem Wasser beladenen Teil des U-Bootes. Die Witte um Rettung wurde von dem englischen Fliegerboot „King Stephan“ abgeschlagen unter dem Vorzeichen, daß seine Besatzung schwach sei als die des U-Bootes. Der Fliegerboot lehnte vielmehr nach Grimsby zurück.

**Der Chef des Admirals der Marine.**

Die „Möve“ gewehrt. Der Dampfer führt eine schwere Kanone. 15 Mann der Besatzung wurden getötet und 7 verwundet, ehe das Schiff, nach zwei Explosionen sank. Der Kampfdauer ungefähr eine halbe Stunde. Schließlich konzentrierten die Deutschen zwei Torpedos, die beide trafen, worauf der „Ulan Macmillan“ überholte und tauchte in die Tiefe verschwand.

### Von einem Zeppelin versenkt.

**X London, 4. Februar.** (Wien)

Der Dampfer „Trans Sylt“, der auf dem Rücken nach einem Zeppelin, der auf dem Weg von Marseille nach London war, versenkt worden.

12 Mann der Besatzung sind ertrunken; 8 wurden von einem belgischen Dampfer gerettet. „Trans Sylt“ ist ein erbeutetes feindliches Fahrzeug von 50 Tonnen.

### Kampf mit einem U-Boot.

**X London, 4. Februar.** In Plymouth traf der Kapitän mit 22 Mann von dem englischen Dampfer „Woodfield“ ein, der am 1. November 40 Meilen von Gibraltar von einem deutschen Unterseeboot angegriffen wurde. Nachdem die stabilen Geister des englischen Dampfers streikten, ging die Besatzung in die Rettungsboote. Der Dampfer wurde torpediert.

Die „Möve“ gewehrt. Der Dampfer führt eine schwere Kanone. 15 Mann der Besatzung wurden getötet und 7 verwundet, ehe das Schiff, nach zwei Explosionen sank. Der Kampfdauer ungefähr eine halbe Stunde. Schließlich konzentrierten die Deutschen zwei Torpedos, die beide trafen, worauf der „Ulan Macmillan“ überholte und tauchte in die Tiefe verschwand.

**Die „Ville de France“ versenkt.**  
(Privattelegramm)

+ Amsterdam, 4. Februar.

Aus Washington meldet: Der britische Dampfer

„Ville de France“ wurde versenkt. Die europäische Belegschaft und 22 Passagiere wurden getötet; 19 Passagiere werden vermisst.

**Die Österreicher nahe vor Durazzo.**  
(Privattelegramm der Dresdner Neuesten Nachrichten.)

- Eugano, 4. Februar.

In Nord eingetroffene montenegrinische Flüchtlinge berichten, daß starke österreichisch-ungarische Streitkräfte sich einen Tagmarsch vor Durazzo befinden.

**Die Friedensverhandlungen mit Montenegro.**  
(Privattelegramm)

+ Budapest, 4. Februar.

... wird gemeldet: In Cetinje dauert die Friedensverhandlungen fort. Zwischen den Vertretern der Monarchie und denen von Montenegro so lang es besteht, in mehreren Punkten Übereinstimmung zu erzielen. Zwischen Cetinje und Wien wurde eine direkte Telegraphenleitung bereitgestellt, die ausschließlich zur Verhandlung der Diplomatie und Herrschaftsfrage steht. Die Vertreter stehen in einem Bericht mit dem österreichischen Ministerium des Auswärtigen in Wien und erhalten über jedes wichtigste Moment unverzüglich Bericht. Die Stimmung der Bevölkerung ist im allgemeinen ruhig. Mehrere Tausend leblose Flüchtlinge leben noch in den Gebieten, viele werden bereits brennen. Die österreichisch-ungarischen Militärführer haben die nötigen Maßnahmen getroffen, um die in den Bergen herumirrende Serben anzugreifen und sie in Gefangenennahme zu holen.

**Die Friedensverhandlungen mit Montenegro.**  
(Privattelegramm)

+ Budapest, 4. Februar.

... wird gemeldet: In Cetinje dauert die Friedensverhandlungen fort. Zwischen den Vertretern der Monarchie und denen von Montenegro so lang es besteht, in mehreren Punkten Übereinstimmung zu erzielen. Zwischen Cetinje und Wien wurde eine direkte Telegraphenleitung bereitgestellt, die ausschließlich zur Verhandlung der Diplomatie und Herrschaftsfrage steht. Die Vertreter stehen in einem Bericht mit dem österreichischen Ministerium des Auswärtigen in Wien und erhalten über jedes wichtigste Moment unverzüglich Bericht. Die Stimmung der Bevölkerung ist im allgemeinen ruhig. Mehrere Tausend leblose Flüchtlinge leben noch in den Gebieten, viele werden bereits brennen. Die österreichisch-ungarischen Militärführer haben die nötigen Maßnahmen getroffen, um die in den Bergen herumirrende Serben anzugreifen und sie in Gefangenennahme zu holen.

**Die Friedensverhandlungen mit Montenegro.**  
(Privattelegramm)

+ Budapest, 4. Februar.

... wird gemeldet: In Cetinje dauert die Friedensverhandlungen fort. Zwischen den Vertretern der Monarchie und denen von Montenegro so lang es besteht, in mehreren Punkten Übereinstimmung zu erzielen. Zwischen Cetinje und Wien wurde eine direkte Telegraphenleitung bereitgestellt, die ausschließlich zur Verhandlung der Diplomatie und Herrschaftsfrage steht. Die Vertreter stehen in einem Bericht mit dem österreichischen Ministerium des Auswärtigen in Wien und erhalten über jedes wichtigste Moment unverzüglich Bericht. Die Stimmung der Bevölkerung ist im allgemeinen ruhig. Mehrere Tausend leblose Flüchtlinge leben noch in den Gebieten, viele werden bereits brennen. Die österreichisch-ungarischen Militärführer haben die nötigen Maßnahmen getroffen, um die in den Bergen herumirrende Serben anzugreifen und sie in Gefangenennahme zu holen.

**Die Friedensverhandlungen mit Montenegro.**  
(Privattelegramm)

+ Budapest, 4. Februar.

... wird gemeldet: In Cetinje dauert die Friedensverhandlungen fort. Zwischen den Vertretern der Monarchie und denen von Montenegro so lang es besteht, in mehreren Punkten Übereinstimmung zu erzielen. Zwischen Cetinje und Wien wurde eine direkte Telegraphenleitung bereitgestellt, die ausschließlich zur Verhandlung der Diplomatie und Herrschaftsfrage steht. Die Vertreter stehen in einem Bericht mit dem österreichischen Ministerium des Auswärtigen in Wien und erhalten über jedes wichtigste Moment unverzüglich Bericht. Die Stimmung der Bevölkerung ist im allgemeinen ruhig. Mehrere Tausend leblose Flüchtlinge leben noch in den Gebieten, viele werden bereits brennen. Die österreichisch-ungarischen Militärführer haben die nötigen Maßnahmen getroffen, um die in den Bergen herumirrende Serben anzugreifen und sie in Gefangenennahme zu holen.

**Die Friedensverhandlungen mit Montenegro.**  
(Privattelegramm)

+ Budapest, 4. Februar.

... wird gemeldet: In Cetinje dauert die Friedensverhandlungen fort. Zwischen den Vertretern der Monarchie und denen von Montenegro so lang es besteht, in mehreren Punkten Übereinstimmung zu erzielen. Zwischen Cetinje und Wien wurde eine direkte Telegraphenleitung bereitgestellt, die ausschließlich zur Verhandlung der Diplomatie und Herrschaftsfrage steht. Die Vertreter stehen in einem Bericht mit dem österreichischen Ministerium des Auswärtigen in Wien und erhalten über jedes wichtigste Moment unverzüglich Bericht. Die Stimmung der Bevölkerung ist im allgemeinen ruhig. Mehrere Tausend leblose Flüchtlinge leben noch in den Gebieten, viele werden bereits brennen. Die österreichisch-ungarischen Militärführer haben die nötigen Maßnahmen getroffen, um die in den Bergen herumirrende Serben anzugreifen und sie in Gefangenennahme zu holen.

**Die Friedensverhandlungen mit Montenegro.**  
(Privattelegramm)

+ Budapest, 4. Februar.